

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

189 (16.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263528)

Thorwestisches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Thorwestische Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Hg., bei Geldehebelung 60 Hg., durch die Post bezogen (Vorkostenpflicht Nr. 5543), vierteljährlich 2.10 Hg., für 2 Monate 1.40 Hg., monatlich 70 Hg. incl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 55.

Interesse werden die häufigsten Correspondenten oder deren Namen mit 10 Hg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwermere Ges. nach näherem Zerh. Interesse für die laufende Nummer werden bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Spätere Interzesse werden nicht erbeten.

Nr. 189.

Bant, Donnerstag den 16. August 1900.

14. Jahrgang.

Gericht des Partei-Vorstandes

an dem
Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands 1900 zu Mainz.

Das Einbringen der Parteistimmen in die verschiedenen kommunalen Gremialkörper ist den Mitgliedern längst ein Einzel im Reich. Sehr unangenehm wurde es von den Aufsichtsböden empfunden, daß Sozialdemokraten von ihren bürgerlichen Kollegen für wichtig gehalten wurden, in die Gremialkörperen beim Kommunalwesen gemischt zu werden. In Berlin, Cöln, Kassel, Bonn und Darmstadt und in verschiedenen andern Orten wurde gegen die Wahl der Genossen Einspruch von den Aufsichtsböden erhoben. In Berlin hatten die bürgerlichen Behörden anzufragen, ob die Sozialdemokraten für wichtig gehalten werden, in die Gremialkörperen beim Kommunalwesen gemischt zu werden. In Berlin, Cöln, Kassel, Bonn und Darmstadt und in verschiedenen andern Orten wurde gegen die Wahl der Genossen Einspruch von den Aufsichtsböden erhoben. In Berlin hatten die bürgerlichen Behörden anzufragen, ob die Sozialdemokraten für wichtig gehalten werden, in die Gremialkörperen beim Kommunalwesen gemischt zu werden.

Die Aufhebung wurde seiner Zeit von der sozialdemokratischen Majorität des Reichstages beschlossen. Die sozialdemokratische Partei sollte die Interessen der Arbeiter vertreten und gegen die Verletzung der Arbeiterrechte kämpfen. In diesem Sinne sollte die Partei die Interessen der Arbeiter vertreten und gegen die Verletzung der Arbeiterrechte kämpfen.

Während die Arbeiter der internationalen Solidarität hat die Arbeiterbewegung der letzten Jahre bei der großen Ausbreitung der bürgerlichen Arbeiter und dem Ausbruch der internationalen Arbeiterbewegung abgelehnt. Für die bürgerlichen Arbeiter, deren Ausbreitung nach 1848/49 in der Dauer am 4. September 2 J. beendet wurde, und mit einem Sieg der Arbeiter abwich, wurden 218 413 Mark aufgebracht. Die Arbeiterbewegung der letzten Jahre bei der großen Ausbreitung der bürgerlichen Arbeiter und dem Ausbruch der internationalen Arbeiterbewegung abgelehnt.

Reben der Beteiligungen internationaler Solidarität, und neben der Führung des Kampfes um die Arbeiterrechte mit festem Willen und Interesse auch ihre Aufmerksamkeit der Wahrung der Interessen des Einzelnen zu. Diese Aufgabe ist den Arbeitervereinigungen zugewiesen. Deren Zahl im Jahre 1899 betrug 1. Oktober in Hamburg zu erhöhen auf 21 Gruppen. In diesem Sinne sollte die Partei die Interessen der Arbeiter vertreten und gegen die Verletzung der Arbeiterrechte kämpfen.

Politische Rundschau.

Ein Anarchistengesetz, das gleich handlich in Paragraphen gebracht ist, ist der „Post“ von „hochgeschätzter Seite“ ausgegangen. In der Begründung dieses Gesetzes heißt es: „Das Gesetz hätte Strafen zu verhängen, welche geringer sind, als die Anarchisten unerschrocken zu machen. Als solche könnte nur die Todesstrafe — oder in Staaten, in welchen diese aufgehoben ist, gefängliche lebenslängliche Freiheitsstrafe, verbunden mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Deportation — in Betracht kommen, letztere gedacht als lebenslängliche Verbannung und Eingrenzung auf eine entlegene Insel, verbunden mit dem

Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Was man über die Deportation sonst denken, wie man will, für die Anarchisten ist sie die geeignete und zweckentsprechende Strafe. Die Deportation hätte den Teilnehmern ebenso zu treffen wie den Täter, den Verstoß ebenso wie das vollbrachte Verbrechen. Endlich ist das Gesetz und seine Ein- und Ausföhrung im geeigneten Zeitpunkt und in geeigneter Weise zu treffen, das Gesetz und die an das Gesetz mit Notwendigkeit sich anschließenden weiteren Vereinbarungen, Verfügungen und Einrichtungen ins Leben zu rufen, beabsichtigt gegenüber der gegenwärtigen politischen Konstellation auch seiner weiteren Ausföhrung.“ Der § 1 dieses Anarchistengesetzes ist folgendermaßen formuliert: „Wer in der Absicht, den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung herbeizuföhren, zu befördern oder vorzubereiten, verhöföhlich einen Menschen tödtet, wird mit dem Tode und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Den Teilnehmer trifft die gleiche Strafe. Den Teilnehmer trifft die Strafe der Deportation. Der Verstoß wird ebenfalls mit Deportation bestraft.“ Das Gesetz, das auch nach der Ansicht der „Post“, Redaktion gerade jetzt zur rechten Zeit käme — die „Post“ fordert die Regierung auf, dem nächsten Reichstage einen entsprechenden Gesetzentwurf zu unterbreiten — würde auch nach unserer Ansicht inföhrer zur rechten Zeit kommen, als die internationale Durchpolitik daran ist, die internationalen Verhältnisse zu ändern, in der Absicht, den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung herbeizuföhren. Zwischen dieser Politik und der der politischen Verbrechen liegt sich bei solcher Gelegenheit eine nach mehreren Richtungen hin interessante Parallele ziehen.

Die Informanten des Kaisers. In der Bremer Arbeiter-Rede bemerkt die liberale „Nation“: „Offenbar hätte der Kaiser sein Verdammungsurteil über die Hamburger Reichstäter nicht so scharf formuliert, wenn ihm bekannt gewesen wäre, daß es sich vorzugsweise um ausgesperrte und nicht um ausländische Arbeiter sowie um einen Konflikt zwischen Arbeitern und Arbeitgebern handelte, der in einer Zeit entstand, in welcher von Truppentransporten nach China noch gar keine Rede war. Sehr mit Recht erhebt sich Beugungsmäßig über das Verkommen der Reichstäter Abgeordnete Richard Wölffle in einem Schreiben an das „Berliner Tageblatt“ das Verlangen, daß „diejenigen zur Rechenschaft gezogen werden, welche den Kaiser über die obwaltenden Verhältnisse gerade so unrichtig informiert haben, wie dies im Jahre 1897 in Bielefeld der Fall gewesen ist.“ Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man in den Quellen solcher unrichtigen Informationen in der un-

politischen Umgebung des Kaisers sucht, in der das Verhängnis für politische Vorgänge weniger ausgeübt ist. Für Bismarck ließ die Aufgabe nicht außer Augen, auch diese nächste Umgebung des Kaisers unter seiner haushälterischen Kontrolle zu halten; und der Zar, Sir Robert Peel versuchte 1839 sogar auf die Ueberrahme der Regierung, als die Königin Victoria betreff der Zusammenlegung ihres Hofstaats sich seinen Forderungen nicht fügen wollte. Es würde unter dem aufständigen Vertrieben der monarchischen Staatsordnung einen vortrefflichen Einbruch machen, wenn jeder Jesuiten in einer kaiserlichen Rede, der auf einer solchen Information beruht, durch die Befolgung eines Schuldigen auf der Umgebung des Kaisers repariert würde.“ — Das sind fromme Wünsche.

Arbeitervereine des Kaiser. Man schreibt dem Vorwärts aus Bodo: In Reichthümeln bei Warten sollte jüngst ein Betreuer der Reichstäter von 1866 und 1870 begraben werden. Der Arbeiterverein, dessen Fahnenträger der Verstorbene war, machte seine Beteiligung am Begräbnis davon abhängig, daß die Mitglieder des Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Bandes, welchem der Verstorbene auch angehört, nicht in geschlossenem Zuge mit zu Grabe gingen. Da davon die Rede war, daß diesem Wunsch entsprochen werden sollte, erfuhr die patriotische Verein auch am Trauerhaufe; die Mitglieder fügten aber, als sie ihre Kameraden vom Bergarbeiter-Band — dem auch die Arbeitervereine sind meistens Bergleute — in geschlossenem Zuge dahinein sahen. Es gab jedoch kein lautes Beifallen; der Vorsitzende des tapferen Kriegerkommandos „Recht“ und überdies der toten Fahnenträger seinem Schicksal, auch der Evangelische Arbeiterverein war bereits zum Leichenzuge angetreten, er konnte aber nicht Beteiligter thun, als den „Verbändlern“ das Feld zu überlassen und ebenfalls abzurufen, ohne seine Christenpflicht zu erfüllen und dem toten Mitgliede die letzte Ehre zu erwiesen. Die Leute, die selbst in gut bürgerlichen Kreisen der politischen Szene die sie verursacht, getödtet werden, reden sich nun damit heraus, daß die Führer des „alten Verbandes“ Sozialdemokraten seien, mit denen man keine Gemeinlichkeit haben dürfe. Der Tode soll sich aber nie offen zur Sozialdemokratie bekannt haben, da er sich sonst jedenfalls nicht den genannten Vereinen angeschlossen hätte, die sich so „nobel“ benahmen, als seine Leberrechte der kühlen Erde übergeben werden sollten.

Die jüngste Nummer der „Jugend“ ist wegen eines Artikels der „Kant“ mit dem „Dachau“ konfrontiert worden. In dem Artikel wird, wie es heißt, eine Majestätsbeleidigung gefunden.

Gelene.

Sozialer Roman von Minna Kautsky.
(10. Fortsetzung.) — (Kochend verboten.)
„Es ist ein infames Gesetz“, fuhr Konrad Ebner fort, „bestimmt uns zu vernichten, aber der Mann, der es über uns verhängt hat — Bismarck!“ erklärte ein gelinder Jüdischer. „Er wird seine absolutistischen Zwecke nicht erreichen — er wird es vielmehr sein, der die Proletarier zu immer engerem Zusammenfluß treibt, zu einer großen mächtigen Organisation. Und so wird die Erweiterung selbst, die er geschaffen, unser Bundesgenosse sein.“
„Drevo — Drevo!“
„So lange sie sich nicht zum Wahnsinn begeben, ... Freunde, wir müssen klaren Sinnes bleiben, selbst mit dem glühenden Haß in der Seele, denn, mehr es wagt, Genossen, in unserer Furchen liegt unsere Kraft. Darum werden wir in diesem Kampf uns nicht zu vereinzelten Ausbrüchen der Verzweiflung provozieren lassen.“
„Dort, dort! — Das ist Freiheit, Schwäche!“ gellte es wieder dazwischen.
„Rein, und wir werden uns dazu auch nicht von Euch dazu provozieren lassen!“ rief Konrad laut in der Saal — „wir werden den Kampf konsequent um die Eroberung der politischen Macht führen!“
Die Aulse der Zustimmung waren anhaltender, aber auch der Widerspruch lauter geworden. Konrad fuhr unbeeinträchtigt fort:

„Die Parlamente haben an Vertrauen eingebüßt, wir werden sie erst zu echten, wirklichen Volksvertretungen machen. Aber um politische Macht zu erlangen und zu behaupten, brauchen wir auch politische Bildung.“
„So ist's. — Richtig. — Wie sollen wir dazu gelangen? — Uns selbst die Zeit dazu“, lönte es ihm entgegen.
„Es ist wahr, wir können uns Wissen und Erkenntnis nur mühsam und mit tausend Opfern verschaffen, aber wir sehen ja, sie werden gebracht, diese Opfer. Lesen wir nicht alle unsere Blätter und Broschüren, auch wenn sie verboten sind?“
„Klappaus und Lachen im Saale.“
„Und wir lesen auch die Blätter der Gegner und wenn auch unser Vereins- und Versammlungsbüchlein uns genommen ist, wo nur noch Genossen bekommen sehen, sprechen sie über Politik und suchen sich gegenseitig zu unterrichten.“
„Unser Interesse für politische und ökonomische Entwicklung ist eben überaus hoch und lebendig, es verschlingt jedes andere, denn wir wissen, das geht uns an, von dieser Entwicklung haben wir Alles zu erwarten. So wird durch die Verhältnisse, so wird durch unsere Klassenlage selbst uns der Geist geklärt und das Verständnis, und hierin sind wir den Bourgeois weit überlegen — heute schon. Der Bourgeois hat keine Freude und kein Interesse an den politischen Dingen. Ihm erscheinen die Realitäten und gesellschaftlichen Zustände so unklar und verworren, so ungesund und ungesund, daß er sich

mit Unbehagen davon abwendet. Politisch Red, garlich Red, heißt es bei ihm. Demgemäß hat er die Politik aus seinen Fingern verbannt, aus seinen Vereinen. Er will ihr weder auf der Bühne begegnen, noch im gesellschaftlichen Leben, und er liest von politischen Büchern nur die, die gefahrlos für seinen Interessen schmeicheln und weil er sie besitzt, ihm zeigen die Wahrheit verfallen.“
„So ist er blind und müßig es bleiben, denn das Sehen ist ihm weg. Die Proletarier aber sind jeder Weisheit langjährig entwöhnt. Seit Jahren leben wir in offenem Kampfe, wir haben uns täglich unserer Haut zu wehren und wir wehren uns! Und sobald wir dazu kommen, das Realitäts Leben zu beinhalten, dann werden wir es verdingen und neu begeben. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Diese herrliche Dreieinigkeit, wir werden sie zur Wahrheit machen, denn dies, was die Gesellschaft in Wirren und Widersprüche verwickelt und immerwährende Spaltungen erzeugt, alle die ungelösten Fragen der Konfession, der Rasse, der Nationalität, uns zu lösen sie nicht mehr können, für uns sind sie gelöst! Und siehe schon drängt sich der Begegnung eine neue Frage auf, kaum weniger brennend als alle übrigen: die Frauenfrage. Ihre Frauen sind unzufrieden und unglücklich. Ihre Bourgeois hat die Frau ökonomisch abhängig gemacht und zur Sklaverei herabgedrückt, und diese mordet sie nun zerbettend gegen die Bourgeois. So erhebt ihr kein geringen Feind im eigenen Lager, während wir in den Frauen unserer Klasse die tapfersten Kämpferinnen ge-

monnen haben. Kräftig, willensstark und begehrt werden sie uns zur Seite stehen. Sie werden uns nicht nur anfeuern, sie werden thätigen Anteil nehmen an der großen Mission, die die Geschichte der Arbeiterklasse überwiegen hat, an der Wiedergründung der Gesellschaft.“
Seine Augen hatten sich wieder erhoben und diesmal traf sein leuchtender Blick mit einem ebeu leuchtenden zusammen.
„Gelene bezog sie ihm entgegen, ihre Augen, ihre Hände, ihre Lippen winkten ihm zu, brachten ihm gleich einer Huldigung ihr Entzünden der. Seine Brust hob sich höher und er nicht ihr leicht zu mit einem stetigen Nadeln.
„Anhaltender und bürnender Weisheit unbeschleunigt, und als er jetzt gerade hatte, drängten sich die Genossen an ihn heran, um ihm die Hände zu schütteln.
Gelene blieb unbeweglich auf ihrem Sitz, in sich versunken und wie betäubt, bis die Hand ihrer Nachbarn sie berührte.
„Wir gehen ab, es ist aus; aber die Warten wohl noch auf Einen!“ fügte sie schelmisch hinzu.
Auch die übrigen Mädchen blinzelten zu ihr herüber und nickten, während sie sich zum Fortgehen rüsteten.
Gelene hatte sich noch erhoben.
„Ich gehe auch“, sagte sie.
Und nun stolzeren sie, eine hinter der Anderen, die Treppe herunter.
Sie kamen in ein dichtes Gedränge, das sie sofort auseinanderriß.
Wogengleich wälzte sich dieser Menschenstrom

Blößen in der Marine-Uniform — die Patrouille ein und nahm ihn nicht besonders freundlich...

Taschendiebe haben sich auch auf dem diesjährigen Schützenfeste hieselbst bemerkbar gemacht...

Wittelschiffen. 15. August. Von der Marine. Der Transportdampfer „Frankfurt“ mit dem zweiten Seebatalion...

Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ hat bei seiner letzten Heimreise abermals seinen letzten Anker geschlagen...

Ein Wasserrohr platze am Montag Abend in der Nähe der großen Werkschleuse...

Die Kleinbahnstrecke Lehr-Wrohehn soll am 1. Oktober eröffnet werden...

Arbeiterkrise. Der an der Dohelmashine in der Tischlerwerkstatt der Torpedobatterie...

Das Befinden der vorgestern im Laboratorium des Artilleriebataillons so schwer verunglückten drei Arbeiter...

Ein Stud Barbarei findet sich immer noch in dem mittelrheinisches Straßensystem...

Die Einführung einer Benachrichtigung der Fernsprechbetriebe von der Einstellung des Fernsprechts...

Barel, 15. August. Aus Byjuan. Der Oldenburg Korrespondent der „Jade-Zeitung“ meldet...

Ein großes Raubfahrtes wird hier am nächsten Sonntag abgehalten werden.

Oldenburg, 15. August. Die Landesdichterin ist verstorben. Sie hatte an den ersten Tagen eines unter der ungünstigen Witterung...

Dienstboten-Krankenfalle. Nachdem der praktische Arzt Dr. Bau seine Stellung als Rosenarzt...

Bremen, 15. August. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ hat bei seiner letzten Heimreise abermals seinen letzten Anker geschlagen...

Ein Wasserrohr platze am Montag Abend in der Nähe der großen Werkschleuse...

Bremerhaven, 14. August. Die Ermordung des Malerchens Zimmer in der Nacht vom 1. zum 2. Mai...

Ein Hausbrandung fand Samstag in der Redaktion unteser blätter statt.

Sandberg, 13. August. Eine Bluthat, wie für gefährlicher noch gedacht werden kann...

Vermisshates. Der Dampfer „Rosario“, auf welchem in Hamburg ein Unfall voram, verließ Sonntag Mittag die Hede von Altona...

untergebrachte Mannschaft, sowie die Passagiere wieder an Bord zu nehmen.

Die Dichtung des Wörbers Röhre, der Frau und Kind in Werber erdroffelt hatte...

Reich an Unfällen war ein sogen. „internationales Raubentzug“, das in Köln am Sonntag stattfand.

Eine Jugendleistung wird aus Warschau gemeldet. Dieselbe ereignete sich auf der Warschau-Kleiner Bahn bei der Station Plesimo...

Von einem Brandunglück auf dem Meere wurde der Dampfer der White-Star-Linie „Gymnic“ betroffen...

Der gefranzte Admiral. Man schreibt der „Täglichen Rundschau“ aus Newyork: Die Haupt- und Staatsaktion des guten Admirals Kempf...

Ständesamtliche Nachrichten. Der Gemeinde Rat vom 30. Juli bis 13. August. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Neuere Nachrichten. Daag, 14. August. Nach einer heute hier eingegangenen schriftlichen Depesche...

Konstantinopel, 14. Aug. Ein Telegramm des englischen Botschafters in Bann meldet...

Verfolgung der Kurden emfannten. Der englische Vorkämpfer erhob bei der Pforte Vorstellungen...

San Sebastian, 14. August. Die Königin-Regentin wird von ihrer Rückkehr nach Madrid das Dekret unterzeichnen...

Letzte telephonische Nachrichten und Depeschen. Brüssel, 15. August. Nachdem in mehreren Druckereien Schriftsetzer, welche der Arbeitervereinigung...

Paris, 15. August. Präsident Loubet wird sich am Montag oder Dienstag nach Rambouillet begeben...

Bretoria, 15. August. Die Kolonne des Oberstleutnants Hoare, welche bei Glandriver gefangen genommen sein sollte...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Ständesamtliche Nachrichten. Geboren: ein Sohn dem Arbeiter D. W. Haffner...

Wulf & Franckson. Einflüßige Betten Nr. 8, 10, 10b, 11, 12. Ausstellungen fort. Bettou. Includes a logo and detailed product information.

Großer Wäsche-Ausverkauf!

Wie im vorigen Jahre ist es mir auch jetzt wieder gelungen, in einer der größten Wäschefabriken Deutschlands die bei der Inventur zurückgesetzten Lagerbestände, bestehend aus

Damen-, Herren- und Kinderhemden, Nachjacken, Damen- und Mädchenhosen zc. enorm billig einzukaufen. Es sind dieses theils einzelne, theils unsauber gewordene, theils als Reifemuster benutzte Sachen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, die ich, um den kolossalen Posten so schnell als möglich loszuschlagen,

zu so aussergewöhnlich billigen Preisen

verkaufe, daß für Jeden ein Einkauf lohnend ist, selbst wenn momentan Bedarf nicht vorliegt.

Durchaus vorthellhaft, schon heute seinen Weihnachts-Bedarf zu decken.

Ebenso empfehle ich große Posten in

Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art enorm billig, und die Restbestände in

Hemdblousen und Waschkostümen zu jedem annehmbaren Preis.

Berliner Engros-lager N. Engel, Roonstr. 75c.

Die zur Willieschen Kontursmaße gehörige

Laden-Einrichtung,

bestehend aus Reolen, Tischen (ungefähr 3 Mtr. lang), Firmenschild, Schaukasten-Einrichtung, versch. Gasrobre, 1 Gasofen und 12 compl. Gaslampen, wünsche ich unter der Hand zu verkaufen. Die Ladeneinrichtung ist im vorigen Jahre angefertigt und hat noch weitlich 625 M. gefehlt.

Interessanten wollen sich bis zum 25. d. Mts. melden. Wenn nur ein tragend annehmbares Gebot gemacht wird, schlage ich zu.

Bant, den 14. August 1900.

Mandatar Schwitters.

Immobil-Verkauf.

Der Gastwirt **H. G. Becker** zu Eckerziege will wegen seines lebenden Jubiläums die Gastwirthschaft aufgeben und deshalb seine

Gast- u. Garten-Wirthschaft

mit vollem Inventar öffentl. gegen Weiskobol verkaufen.

Die Wirthung besteht in dem zur Gastwirthschaft und Kolonialwaarenhandlung eingerichteten Hause nebst Hinterhaus und dem schönen, 3279 qm großen Wirthschaftsgarten. Eine doppelte Regelbahn, Beeren und Lauben finden sich vor.

Das Wirthschafts-Inventar ist zum großen Theil neu und sehr gut erhalten. Termin zum öffentlichen Verkauf findet am

Freitag, den 17. d. Monats, Nachm. 5 Uhr,

im zu verkaufenden Gasthause statt.

Die Verkaufsbedingungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie das Verzeichniß über das Wirthschafts-Inventar können von heute an in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden und bin ich zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit.

Reutebe, den 8. August 1900.

H. Gerdes,

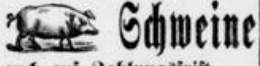
Auktionator.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer. — Dasselbe guter bürgerlicher Mittagstisch. Berl. Peterstraße 13, 1 Tr.

Zu verkaufen

30 bis 40 große und kleine



Schweine

auch auf Zahlungsfrist.

F. Wilken,

Bant, Margarethenstraße 1.



Zu verkaufen

30 Stück große u. kleine

Schweine auf Zahlungsfrist.

Carl Heiken, Heppens,

Mühlenweg 11.

40 bis 50 große u. kleine Schweine

billig, auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Eiserne Bettstellen

mit Bandeisensboden

Stück Nr. 4, 50, 6, —, 9, —, 13, —,

mit Doppel-Spiralfeder-Matratze

Stück Nr. 8, 50, 10, 50, 13, 50,

15, 50, 18, —.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130

Nr. 9, 50, 11, 50, 13, 50, 16, —,

Größe 70/150

Nr. 11, 50, 13, 50, 15, 50, 18, —.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

Wulf & Frankens.

Zur Beachtung!!

An das verehrte Publikum von Bant, Wilhelmshaven u. Umgegend richten wir die Bitte, sich nur in den Geschäften bedienen zu lassen, welche unsere Forderungen anerkennen und die diebshügl. Bestimmungen ausgehängt haben.

Verband der Barbier u. Friseur.

Die Kornbranntweinbrennerei

von **Gebr. Wenckebach**

Serzberg a. Harz,

empfiehlt ihre garantiert reinen Korn-

branntweine.

Spezialität Harzblume.

Alleinige Niederlage und Vertrieb

für **Wilhelmshaven u. Umgegend**

Fritz Wachenhausen,

Bant, Berl. Roonstraße 25.

Probieren Sie

mein anerkannt feinstes

Tafel-Oel

vorzüglich geeignet zu Majonaisen

und Salat.

Laporte, Marktstr. 25.

Krebs & Schnäckels



Sarg-Magazin,

Neue Wilhelmsh. Straße 80,

liefern nur in eigener Werkstatt angefertigte

Särge zu den billigsten Preisen.

Großes Lager in Holz- und

Metall-Särgen.

Sämmtliche Leichenbestattungsgegen-

stände. Uebernahme von Beerdigungen

nach auswärts und per Bahn.

Dr. A. Oetkers

Bisk.-Pulver, Pudding-Pulver

Saisinet- und Vanille-Zucker

Paket 9 Pf., 3 Pakete 25 Pf.

Rothe Grütze

3 Pakete 25 Pf., empfiehlt

Ernst Jos. Herbermann

Tonndelch.

Preiswerth zu verkaufen:

1 Paar neue Damen-Repasiersel, Größe

40, 5.

Drei Ziegen zu verkaufen.

Ständehäuser 13b. u. 1.

Margarine

in vorzüglicher Qualität per Pfund

40, 50, 60 und 70 Pfennig.

Ernst Jos. Herbermann

Tonndelch.

Wilh. Liebknecht,

Porträt, letzte Aufnahme, prachtvolles

Bild, Größe 46:32 Ctm., Preis 50 Pf.

zu haben bei

Dean Holte, Drehbahn 45, Hamburg.

Zu vermieten

zum 1. September die bislang von

Herrn Roulin benutzte vierzimmerige

Wohnung in Bant, Weststraße 14.

Mietpreis 180 Mark.

Joh. Nolten, Wilhelmshaven.

Zu vermieten

zum 1. September eine dreizimmerige

Untermwohnung mit Stall und Viehst.

H. Steen, Tonndelch 49.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche

vierzimmerige Oberwohnung mit Stall,

Keller und Zubehör. Preis 17 M. mon.

H. Kast, Neubremen, Dellenstr. 2.

Zu vermieten

an der Bremer und Wischerstraße, Ecke

13 auf sofort oder später mehrere drei-

und vierzimmerige Wohnungen mit ab-

geschlossenem Korridor, Balkon und allem

Zubehör.

O. Scharnowsky, Grenzstr. 71b.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine dreizimmerige

Etagenwohnung.

Zellenstraße 6.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Werkstater-

wohnung an eine alleinlebende Witwe.

Zu sprechen zwischen 4 u. 5 Uhr Nachm.

Bant, Marienstraße 10.

Gesucht

ein Lehrling für eine Konditorei und

Backbäckerei in Bremen. Nachfragen

bei **Grauert, Adler Str. 61 II.**

Gesucht

zum 1. September ein sauberes, in

Rüche und Haus erfahrenes Mädchen.

Frau G. Klein, Marktstr. 35.

Versammlung

der Steiger des I., II. und III. Bezirks

am 1. und 2. September

der **Gemeindefeuerwehr Heppens**

am Donnerstag den 16. August

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn **Karl Kuhwald,**

„Zum Jadedeuten“, wozu freundlichst

einladet **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr Bant.

Heute, Mittwoch, 15. August,

Abends 7 1/2 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt W. Kruse,

Göherstraße.

Gesucht

auf sofort zwei Schuhmachergehilfen.

P. Bruno, Neue Straße 18.

Laden

an verkehrsreicher Stelle zum 1. Nov.

zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

C. Mehe, Schloßplatz 8, Bant.

Neue Welt-Kalender

für 1901

sowie echt chinesisches Tafel-

empfehlen **Carl Mehe, Bant.**

Ehrenerklärung.

Ich nehme hiermit die gegen Frau

Martha ausgeprochene Beschuldigung

mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Fritz Stührahn.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Arthur Fischer und Frau

Marie geb. Matens.

Neubremen, den 15. August 1900.